

Frühjahr = Hufrehe-Zeit?

Längst sind Hufrehe-Erkrankungen (Huflederhautentzündungen) der Pferde nicht mehr auf das Frühjahr und den Beginn der Weidezeit beschränkt. Inzwischen hat diese, für die betroffenen Tiere extrem schmerzhafteste Erkrankung, leider fast das ganze Jahr über Saison. Im Rahmen der Erstanamnese stelle ich dann häufig fest, dass die Pferde vorher bereits Anzeichen einer Stoffwechselüberlastung gezeigt haben. Denn nichts Anderes ist die Hufrehe-Erkrankung: zu 99% eine Überlastung des Stoffwechsels. Dadurch werden Stoffwechselprodukte gebildet, die im Körper Immunreaktionen auslösen, welche wiederum zum Zerreißen kleinster Kapillargefäße und damit zur Minderdurchblutung der Huflederhaut führen.

Ein Zeichen dafür, dass das Pferd einen überlasteten Stoffwechsel hat, können zum Beispiel sein: übermäßige Gewichtszunahme durch nicht optimale Fütterung und zu wenig Bewegung (auch Equines Metabolisches Syndrom), Lympheinlagerungen und angelaufene Beine, gehäuft auftretende Koliken, regelmäßig Kotwasser oder Durchfall, deutliche Fellveränderungen (weiße Punkte, Stichelhaare) am Körper in relativ kurzer Zeit, Hautprobleme wie Sommerekzem, Probleme im Fellwechsel.

Was sollte man bei diesen Pferden vermeiden?

Bitte keine Impfungen und Wurmkuren in den Phasen des Fellwechsels durchführen! Der Fellwechsel stellt eine enorme Stoffwechselleistung dar, in der Zeit sollte keine zusätzliche Belastung auf die Tiere einwirken.

Wenn möglich, selektive Entwurmung durchführen (Kotproben). Nach Durchführung von Wurmkuren die Darmflora unterstützen.

Was sind die ersten Maßnahmen im Akutfall?

- Kühlen!
- Tiefer, weicher Boden
- Antientzündliche Therapie

Für die Maßnahmen zur Kühlung und Entzündungshemmung stehen wirkungsvolle Mittel aus der Naturheilkunde zur Verfügung. Das Wichtigste ist – jede Minute zählt. Man sollte eine Notapotheke immer vorrätig haben, damit man dem Tier sofort helfen kann.

Eine sehr hilfreiche Unterstützung bietet auch die Blutegeltherapie. Optimalerweise sofort beim Auftreten der Hufrehe durchführen, aber auch nach einer anderweitigen Erstversorgung der Patienten ist eine Blutegelbehandlung zur Nachsorge sinnvoll. Neben einem kleinen Aderlass wirkt die Blutegeltherapie entzündungshemmend, schmerzstillend, lymphflussanregend, durchblutungsfördernd.



Blutegeltherapie am Kronsaum des Hinterbeines. Hier mit Unterstützung einer Rotlichtlampe, damit die Egel auch bei kalten Temperaturen optimal arbeiten.